

Zeitschrift:	Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz
Herausgeber:	Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz
Band:	26 (2023)
Rubrik:	Kritische Streifzüge : eine neue Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kritische Streifzüge

Eine neue Rubrik

Matthias Walter

Nach nahezu 30 Jahren Glocken-erkundungstouren in der Schweiz und Europa freue ich mich, von mehreren Seiten dazu ermutigt, meine Eindrücke und Forschungsergebnisse sukzessive in einem einfachen Publikationsformat darzulegen. Dabei sollen verschiedene Glockenregionen in übersichtlichen Gesamt-darstellungen porträtiert werden. Vordergründig wird es sich dabei um einzelne Kantonengebiete der Schweiz handeln, doch soll der Blick auch auf ausländische Regionen gerichtet werden. Einzeldarstellungen von Geläuten in Ton und Bild sind mittlerweile über Internetmedien – wenn auch nicht erschöpfend und teilweise immer noch in minderer Qualität – zunehmend greifbar, doch einheitliche Übersichten mit ausgeglichener Beurteilung auf Basis von Erfahrungen, Vermessungen, Analysen, Live-Erlebnissen, Tonaufnahmen sowie Literatur- und Archivrecherchen bleiben einstweilen ein Desiderat.

Ziel der Beiträge ist es, einzelne Glockenlandschaften in Kulturgeschichte, Kunst, Technik und Klang zu charakterisieren, dabei sowohl ihre typischen als auch speziellen Facetten herauszuarbeiten und zugleich zu be-

werten und kritisch zu würdigen. Die berühmtesten Kirchen und interessantesten Geläute sollen darin nicht fehlen, zugleich kann niemals ein Anspruch auf eine erschöpfende, inventarhafte Darstellung erhoben werden. Gewisse Geläuteensembles werden näher vorgestellt, viele werden ungenannt bleiben müssen. Generell ist die Übersichtslage solide, aber das eine oder andere, was meiner derzeitigen Kenntnis nach exklusiv scheint, wird vielleicht dereinst durch eine gründlichere Studie relativiert.

Da weitere Publikationen für die Kunstgeschichte der Glocken in Planung sind, werden sich die Aufsätze auf klangliche Aspekte bzw. die Wirkung der Glocken und Geläute (auch im Bezug zu ihrem Potenzial) konzentrieren. Dies erfolgt in einem zweiten Teil nach einer chronologischen Übersicht. Dabei werden die Glocken und gerade ihre klangqualitative Aspekte bewusst von einem kritischen Standpunkt aus bewertet, weil sich auf diese Weise am besten auch Mängel anmerken lassen, ohne dass allenfalls betroffene Glockengiesser oder Einrichtungen in exklusiver oder beleidigender Manier negativ dargestellt werden sollen – ein

kritischer Unterton ist demnach eher Standard als abfällige Bemerkung, soll gleichwohl immer auch aufzeigen, dass nicht alle Giesser dieselbe Qualität zu leisten vermochten und dass das eine oder andere Geläute auch besser zur Geltung gebracht werden könnte. Es versteht sich auch von selbst, dass ich mit meinen Beurteilungen keinen

Wahrheitsanspruch habe. Gleichzeitig sind die Meinungen auch nicht nur die Wiedergabe persönlichen Geschmacks, sondern entspringen einer möglichst objektiven, neutralen Sichtweise, die auf einer – wie ich meine – doch recht grossen, gesamt-europäischen Vergleichsbasis beruht.

Schweiz 1: Die Glocken des Kantons Jura

Übersicht zu grösseren und historisch vielfältigen Geläuten im Kanton

Boncourt: b° d' f' g' b', 1963/42 Rüetschi AG

Le Noirmont: h° cis' dis' fis' gis' h', 1890 Bournez/1968 Rüetschi (2 und 5)/1901 Robert (4)

Les Bois: h° dis' fis' gis' h', 1882/83 Jules Robert, Nancy

Porrentruy, St-Pierre: c' es' f' ges' as' b' des'', 1900 J. Robert (1), 1893 A. Hamm, Frankenthal

Delémont, St-Marcel: c' e' f' a' c'', 1841 Bournez (1 und 5), 1573 N. Kottelat, 1677, 1396 Johann Reber, Aarau

Cornol: c' e' g' b', 1873 Perrin & Causard (1 und 3), 1904 J. Robert

Courroux: c' es' f' g' b', 1984 Rüetschi (1), 1903 F. Farnier

Coeuve: des' es' f' as', 1903 F. Farnier

Glovelier: cis' e' fis' gis', 1924 G. Farnier (1), 1882 P.-C. Beurnel-Perrin, Nancy

Vendlincourt: cis' e' fis' gis', 1939 Rüetschi AG

Les Breuleux: des' f' g' a' c'', 1890 Bournez (1), 1908 F. Farnier, 1694 Damey (3)

Coeuve: des' es' f' as', 1903 F. Farnier

Alle: d' e' fis' a', 1870 Perrin-Martin

Courtételle: d' e' fis' a', 1901 F. Farnier